WORPSWEDE

In Hüttenbusch ist die Kirche noch im Dorf

Die Superintendentin war begeistert: Ein aktives Gemeindeleben präsentierte sich beim Abend der Begegnung

Von unserer Mitarbeiterin
Undine Zeidler

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Der vom Sonnenlicht hell durchflutete Kirchenraum war bis auf den letzten Platz belegt. Eine Kirchengemeinde war gekommen, um sich vorzustellen, und hat sich dabei selbst zelebriert. Erst spät in der Nacht verließen die Anwesenden fröhlich und zufrieden wieder diesen lebendigen Ort.

Anlass dieses besonderen Abends war die Visitation durch Superintendentin Jutta Rühlemann. Ziel eines derartig umfangreichen Besuches sei es, zu erfahren, wie die Menschen in der Kirchengemeinde leben und was sie bewegt, erklärte die Seelsorgerin. Es gehe darum, den bestimmten Geist eines Ortes, der über mehrere Generationen gewachsen sei, zu erfahren.

Am Tag war sie bereits gemeinsam mit Pastor Reiner Sievers per Fahrrad in Hüttenbusch und Heudorf unterwegs gewesen. Beim Besuch eines Landwirtes und in einer Biogasanlage informierte sich die Superintendentin über die Veränderungen in der Landwirtschaft sowie deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen.

Am Abend nun kamen die Menschen zu Jutta Rühlemann. Rund zwanzig Gruppen und Initiativen, die zur Kirchgemeinde gehören oder aus ihr hervorgegangen sind, stellten sich vor. Pastor Sievers meinte dazu: „Weil es so viele sind, müssen sie sich kürzer fassen, als sie es verdienen.“ Die Präsentation geschah dann mit sehr großer Lebendigkeit, denn neben Redebeiträgen wurde gesungen, getanzt und gelacht.

Als erstes gab es eine „Übungsstunde“ des Kinderchores. Sie war mit viel Musik und Bewegung versehen. Eine Abordnung von sechs Mädchen und Chorleiterin Gitte Allenstein demonstrierten mitreißend, wie sie sich Musik und Rhythmen erarbeiten. Dabei sangen sie verschiedene internationale Lieder aus ihrem derzeitigen Projekt. Und weil sie eben übten, korrigierte die Leiterin ihre Mädchen oder erinnerte zwischendurch ans „Lächeln!“.

So setzte sich der Abend auch fort. Einige Gruppen wurden von Pastor Sievers vorgestellt, wie beispielsweise die Krabbelgruppe oder der Frauenkreis. Anders bei der von ihm geleiteten Laienspielgruppe. Mit zwei Stücken nach Loriots „Opernkasse“ und „Bettenkauf“ lockten sie viele Lachtränen hervor. Mit wenigen Handgriffen wurde der Kirchenraum zur Theaterbühne, und die Schauspieler verwandelten sich köstlich in die für Loriot typischen steifen Charaktere.

Superintendentin Jutta Rühlemann und Pastor Reiner Sievers (von links) verfolgten die Vorstellungen aller Gruppen der Kirchengemeinde. uz

Bei der Kinderkirche mussten gleich sechzehn Freiwillige mitspielen. Jutta Rühlemann brachte sich auch mit ein: Und alle hatten sichtlich Spaß an dem kleinen Erntedankspiel.

Hermann Karge stellte den Freundeskreis für Suchtkranke vor, der seit 18 Jahren seinen Treffpunkt in der Kirche hat. Er dankte für Raum und Verständnis, die sie hier bekommen. Vieles drehte sich dann um den Dorfgesprächskreis, den Pastor Sievers seinerzeit ins Leben gerufen hatte. Harald Gräflich berichtete über den Kreis und die daraus entstandenen Aktivitäten - Büchercafe, Internetgruppe und PC-Kurse. Sie führen inzwischen schon längst ein erfolgreiches Eigenleben.

Auch die Arbeitsgemeinschaft Dorfchronik hat ihren Ursprung im Gesprächskreis. Für sie las Kurt Schmuck an diesem Abend zwei feinsinnige Anekdoten auf Platt, die wirklich wahr seien, wie er beteuerte. Dass Jutta Rühlemann auch Platt versteht, befand der 87-Jährige als sympathisch.

Daneben stellten sich noch weitere Gruppen vor, die alle eng mit dem Kirchen- und Dorfleben verwoben sind. So beispielsweise die Rüstigen Rentner, der Jugendtreff oder die Initiative Dorffest. Musikalisch präsentierten sich an diesem Abend ebenfalls der Frauensingkreis, der Kirchenchor, die Flötengruppe und der Posaunenchor.

Die Vielfalt des Hüttenbuscher Kirchenlebens war beeindruckend. Jutta Rühlemann nahm deshalb als Fazit des Abends mit: „Kirche hat hier ihren Platz vor Ort.“ Sie bedankte sich bei allen Anwesenden „ganz, ganz herzlich für das, was sie einbringen“. Am Rande der Veranstaltung schwärmte die Geistliche noch über die Freundlichkeit, die ihr in der Gemeinde begegnet sei, und das nicht nur wegen ihres Amtes als Superintendentin.

Für Pastor Reiner Sievers war „das Gute an dem Mammutprogramm des Abends“, das sich alle Gruppen hier einmal gegenseitig wahrnehmen konnten. Mit dem Verlauf der Visitation war er insgesamt sehr zufrieden. Trotz des damit verbundenen Arbeitsaufwandes sieht er darin „eine Chance, dass jemand von außen“ auf die Kirchgemeinde schaut.

Mitmachen hieß es beim Team der Kinderkirche. Jutta Rühlemann (Mitte) und alle anderen 15 Mitspieler hatten ihren Spaß dabei. UZFOTOS: UNDINE ZEIDLER

Ein liebenswerter Kurt Schmuck erfreute bei der Visitation sein Publikum mit zwei Anekdoten auf Plattdeutsch. uz